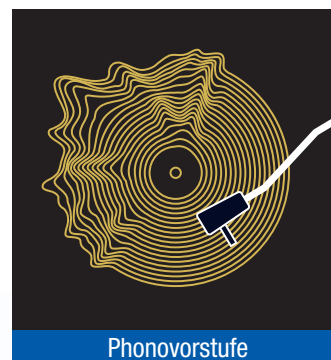


basic zum 3.

Wer 1000 Euro für einen Phonoverstärker ausgibt, der möchte ein konfigurierbares Gerät. Der basic V2 setzt auf Stromverstärkung und konfiguriert sich selbst.



Ein bisschen langweilig sahen sie ja schon aus, die erste basic und die Nachfolgerin basic+. Eine Art Alu-Barren. Sauber verarbeitet, natürlich, aber eben auch etwas charakterlos. Die Neuauflage, mittlerweile ist es die dritte Inkarnation, macht da deutlich mehr her: abgerundete Kanten, ein Voll-Aluminium-Gehäuse im Sandwich-Look (wahlweise Natur oder schwarz eloxiert), Name und Logo auf der Front und ein Powerknopf auf dem Dach.

Ein wenig, aber nicht viel mehr ist auf der Unterseite los. Hier wählt man die Betriebsart aus, also MM oder MC, und schaltet das Subsonic-Filter ein oder aus. Jeweils kanalgetrennt.

Wer nun Einstellmöglichkeiten für MC vermisst, der kann

beruhigt sein: Die basic V2 stellt sich „automatisch“ auf den angeschlossenen MC-Tonabnehmer ein. Es handelt sich hier also um das recht seltene Stromverstärker-Konzept. Darüber, wie Clearaudio hier vorgeht, konnten wir jedoch nicht allzu viel in Erfahrung bringen. In der Regel funktionieren solche Schaltungen mit bipolaren Eingangstransistoren statt den in Phonoverstärkern meistens eingesetzten Feldeffekt-Transistoren.

„Wir haben beides: MM und MC.“

Der Vorteil: Man muss sich über Einstellungen keine Gedanken machen. Der Nachteil: Ein klanglicher Feinschliff zugunsten des persönlichen Geschmacks, der bei MCs in gewissen Grenzen durch die Im-

pedanzeinstellung möglich ist, fällt ebenfalls flach.

Die allermeisten MMs dürften ebenfalls zufrieden sein: Mit 47 Kiloohm und 64 pF ist gut Kirschen essen. Die Verstärkung ist mit 46 dB für MMs praxisingerecht gewählt, bei MCs sind es 66 dB, was in vielen Fällen ausreichen wird. Für sehr

Positiv fiel auf, dass die Clearaudio basic V2 auch bei kleinen Lautstärken Musik sehr detailreich wiedergibt.

leise MCs, also solche mit einer geringen Ausgangsspannung, etwa viele Ortofon-Modelle, ist das jedoch etwas wenig. Da in diesem Bereich der Kleinstsignale – etwa 0,2 bis 0,5 mV liefern üblicherweise MCs – jede Störung mitverstärkt wird, kann

man verstehen, dass die Entwickler es mit der Verstärkung nicht übertreiben wollen. Dann muss halt der Vollverstärker etwas mehr leisten.

Eine große Freude ist das Gehäuse! Schön schwer, elegant und eine ordentliche Portion Kompetenz ausstrahlend. Hier haben sich die Designer an der

größten Clearaudio-Phonovorstufe orientiert, der absolute Phono, eine gute Entscheidung.

Der Powerschalter ist wohl eher europäischen Vorgaben geschuldet als eine echte Notwendigkeit. Schließlich verwendet die basic V2 gerade mal

Wenige Eingriffe: Einstellbar ist nur, ob die basic V2 MM- oder MC-Signale entzerrt und verstärkt und ob ein Subsonic-Filter unterhalb von 20 Hz mit minus 18 dB pro Oktave eingreift. Etwas eng geht es naturgemäß auf der Rückseite zu, aber man muss ja auch nicht allzu oft an die Erdungsschraube dran.



drei Watt im Betrieb. Im Stand-by sind es dann 0,3 Watt.

Breite Bühne

Es gibt eine Sache am Klang der basic V2, die schon etwas Besonderes ist: Es gelingt ihr, Stereoeffekte sehr breit abzubilden, obwohl die Bühne meist gar nicht so breit erscheint. Spielt ein Instrument weit nach außen abgemischt, ertönt es nun auch deutlich von der Bühne abgesetzt, etwa bei „Lady Writer“ vom zweiten Dire-Straits-Album „Communiqué“ aus dem Jahr 1979. Im direkten Vergleich mit der TransVinyl TVL1 wirkte die Bühne jedoch manchmal ein bisschen weniger geschlossen, unnatürlich klang sie aber nie.

Zudem fiel positiv auf, dass die Clearaudio basic V2 auch bei kleinen Lautstärken Musik

sehr detailreich wiedergibt. Das ist gerade für diejenigen wichtig, die gerne bei Zimmerlautstärke hören oder die einen kleinen Hörraum haben.

Stimmspezialist

Insgesamt handelt es sich hier um einen Klang, wie man ihn durchaus der Marke Clearaudio zuschreiben würde. Klar, sehr strukturiert im Bass und mit einer leicht hellen Note. Aufdringlich wird das Geschehen nicht, vielmehr wirkt Musik sehr detailreich und genau.

Davon profitieren naturgemäß Stimmen besonders, aber auch Saiteninstrumente und etwa Schlagzeugbecken können eine enorme Wirkung entfalten. „Koyaanisqatsi“ vom Philip Glass-Soundtrack zum gleichnamigen Film bot über die basic

V2 einen großen, hell ausgeleuchteten Raum mit tiefem Bass. Die TVL1 bot etwas mehr Druck und Volumen in den Stimmen und spielte noch ruhiger, atmosphärisch lagen aber beide dicht beieinander. Gleiches galt für „Pomp and Circumstance“ unter Georg Solti: Etwas druck- und schwungvoller, etwas ruhiger die TransVinyl, etwas besser in Abbildung und Ausleuchtung die Clearaudio.

Die im Prospekt angegebenen Rauschabstände von 72 dB bei MM- und 67 dB bei MC-Betrieb übertrifft die Clearaudio basic V2 mit 82 dB und 76 dB deutlich, wie unser Testlab zeigt. Alles in allem also ein rundum überzeugender Auftritt dieses attraktiven wie kompakten Kastens. **Alexander Rose** ■

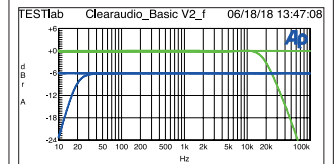
Clearaudio basic V2

1.000 Euro

Vertrieb: Clearaudio
Telefon: 09131 – 40300100
www.clearaudio.de

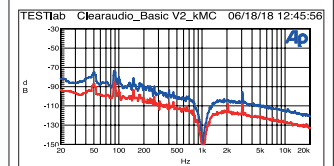
Maße: 11,5 × 4 × 16 cm (B × H × T)
Gewicht: 1,3 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Perfekte RIAA-Entzerrung, auch mit MM-Normsystem, gutes Subsonicfilter



Verzerrungsverhalten MM 0/0 mV

Extrem sauber ohne relevante Verzerrungen

Messwerte

Rauschabstand

MM 5 mV, 1 kΩ	82 dB
MM-Normsystem	68 dB
MC 0,5 mV, 20 Ω	76 dB

Verstärkung MM/MC

46/66 dB

Eingangsimpedanz

MM	47 kΩ, 64 pF
MC	500 Ω, 580 pF

Ausgangswiderstand

RCA	6 Ohm
-----	-------

Verbrauch

Standby/Betrieb	2,5/0,3 W
-----------------	-----------

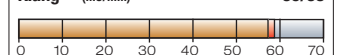
Bewertung

Fazit: Technisch interessanter, klanglich tadelloser MM- und MC-Phono-Vorverstärker, der mit sehr detailreichem Klang gerade auch bei geringen Hörpegeln überzeugt. Wer keine allzu analytischen Tonabnehmer anstößelt, bekommt einen unaufdringlichen, leicht hellen Klang mit sehr schöner Stimmwiedergabe und toller Darstellung der Räumlichkeit einer Aufnahme in Breite und Tiefe. Aufgrund der aktiven MC-Schaltung richtet sich diese Phonovorstufe klar an MC-Besitzer, zumal der MM-Eingang minimal rauscht.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	6	8

stereoplay Testurteil

Klang (MC/MM) 59/58



Gesamturteil 79 Punkte

Preis/Leistung sehr gut